

SWR2 Musikstunde

Wolfgang Amadeus Mozarts Klavierkonzerte (1-5)

Folge 5: Mein Lieblingskonzert

Mit Matthias Kirschnereit

Sendung: 30. September 2022 (Erstausstrahlung: 27. November 2020)

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Willkommen, liebe Hörerinnen und Hörer, zur letzten Folge der kleinen Sendereihe zu Mozart-Klavierkonzerten, am Mikrofon begrüßt Sie Matthias Kirschnereit. Und was sie soeben hörten, dieses (Melodie gepfiffen), stammt von Mozarts Vogel.

Vielleicht ist es heute die persönlichste Ausgabe. Ich spreche über mein Lieblingskonzert und spiele den einen oder anderen Liebblingssatz von mir. Aber was für eine schwierige Aufgabe.

Oftmals werde ich gefragt, welches denn mein Lieblingskonzert von Mozart sei. Und die Standardantwort lautet zumeist, dass es eben das Konzert ist, welches ich gerade spiele.

In den Jahren 1999 bis 2005 hatte ich das Glück, sämtliche 21 Konzerte Mozarts sowie die beiden Rondos in A- und D-Dur zusammen mit den Bamberger Symphonikern unter der Leitung meines Studienfreundes Frank Beermann auf CD aufzunehmen. Ganz kurz zur Zählweise, da man zuweilen von 27 Mozart-Konzerten spricht: ich habe mich auf die Konzerte konzentriert, welche tatsächlich nur aus seiner eigenen Feder stammen, also ab dem KV 175. Die frühen Jugendarbeiten Mozarts, die sogenannten Pasticcio Konzerte, KV 37 bis 41, basieren auf Bearbeitungen von anderen Komponisten, und das Doppelkonzert sowie das Konzert für drei Klaviere habe ich ebenfalls nicht eingespielt. Insofern komme ich auf 21 Klavierkonzerte Mozarts.

Diese sechs Jahre mit den beiden jährlichen Aufnahmesessions in Bamberg waren für mich persönlich ein sehr bedeutender Lebensabschnitt. Und, das sagte ich schon in einer früheren Sendung, seitdem hat sich mein Mozart-Bild komplett gewandelt.

Mit Sicherheit ist es erhellend, ein Genre wie hier die Klavierkonzerte in Gänze zu studieren. Dadurch gewinnt man auch einen differenzierteren Blick für die Besonderheiten jedes einzelnen Werkes. Ich habe das Gefühl, Mozart über die Jahre hinweg viel näher gekommen zu sein, wie einem Freund, dessen Sprache und Idiom ich zu verstehen meine. Jedes Konzert, jeder Satz bedeutenden einen eigenen Kosmos. Und obgleich Mozart aus jedem Takt als Mozart spricht, hat er eine unverkennbare Handschrift, jeder Satz ist doch vollkommen anders.

Nun zurück zum Favoriten. Ich liebe aber die Konzerte tatsächlich alle. Sie sehen, wie ich mich bei dieser Frage drehe und wende. Aber nun gut, wenn Sie mich jetzt wirklich festnageln wollen: ich würde das G-Dur-Konzert KV 453 nennen. Wenn ich alle drei Sätze betrachte, besitzt dieses Konzert einfach alles: Anmut, Stolz, wundervolle melodische Eingebungen, schönstes kammermusikalisches Geben und Nehmen, Überraschungsmomente, hier und da ein Drama, Rausch, einen tief empfundenen Andante-Satz, für mich persönlich, ein Andante religioso, und einen der absolut schönsten Finalsätze. Doch zu dem gleich mehr.

Hören Sie Andras Schiff zusammen mit der Camerata Academica Salzburg unter der Leitung von Sandor Vegh mit dem Allegro des KV 453.

Musik 1

Klavierkonzert G-Dur KV 453

1. Satz: Allegro (Exposition)

Andras Schiff (Klavier)

Camerata Academica des Mozarteums Salzburg

Leitung: Sandor Vegh

Die Exposition aus Mozarts G-Dur-Konzert KV 453, hier mit Andras Schiff am Klavier und mit der Camerata Academica Salzburg unter der Leitung von Sandor Vegh.

Einmal hatte ich das Glück, gemeinsam mit diesem Orchester und eben Sandor Vegh Mozart zu spielen: sein A-Dur-Konzert KV 414 bei den Settimane Musicali di Ascona. Veghs Charisma, sein Mozart voller Liebe und Schönheit beeindruckten mich seinerzeit zutiefst. Vegh war ein Meister einer effizienten, minimalistischen Zeichengebung. Etwas vornübergebeugt, beide Arme wie zum Fluge weit ausgebreitet, gab er den Einsatz und bewegte dazu nur den

linken Mittelfinger. Und Mozart begann, wie aus dem Nichts luftig zu schweben. Alles wirkte intensiv und vollkommen frei und unverkrampft zugleich.

Doch zurück zu unserem Lieblingskonzert, dem KV 453, jetzt dem Finale. Vielleicht eine kleine Randbemerkung vorab: dass sich Mozart für seine Kompositionen mitunter aus dem alltäglichen Leben anregen ließ beziehungsweise seine Umwelt inspirierte, zeigt auf eine fast skurrile Art und Weise das Thema des Finalsatzes aus dem G-Dur-Konzert - übrigens das einzige der 21 Konzerte in dieser Tonart. Einer Notiz aus seinem Ausgabenbuch zufolge hatte er einen Vogel, einen Star erworben, der nun lärmend bei der Familie Mozart lebte. Dieser zwitscherte das Thema des Finales:

(Klangbeispiel)

in ganz eigener Intonation – so ist es überliefert:

(Klangbeispiel)

Als der Star schließlich starb, verfasste Mozart für den Vogel einen Nekrolog in Gedichtform.

Das Finale ist bekanntlich ein Variationssatz. Und im Stil einer Opera Buffa geht es in den einzelnen Variationen äußerst munter zu. Nur in der Moll-Variation bewegen wir uns urplötzlich gespenstisch schleichend fort. Die im Presto gehaltene Coda sorgt für einen mitreißenden Schlusspunkt. Die folgende Aufnahme entstand in der Philharmonie an der Regnitz in Bamberg. Es spielen die Bamberger Symphoniker, Frank Beermann dirigiert, ich sitze am Steinway.

Musik 2

Klavierkonzert G-Dur KV 453

3. Satz: Finale

Matthias Kirschnereit (Klavier)

Bamberger Symphoniker-Bayerische Staatsphilharmonie

Leitung: Frank Beermann

Das war das Finale aus Mozarts G-Dur-Konzert KV 453, die Bamberger Symphoniker, Frank Beermann, Matthias Kirschnereit.

Als maximalen Hell-Dunkel-Kontrast möchte ich Ihnen jetzt das Adagio aus seinem A-Dur-Konzert KV 488 vorspielen, ein unendlich ergreifendes Siciliano. Kein Ton ist zu viel, keiner zu wenig. Angeblich ist dieses Konzert in Japan von allen Mozart-Konzerten das beliebteste Konzert. Gestatten Sie, verehrte Hörerinnen und Hörer, dass ich diesem Werk einen Ausspruch des Komponisten Hans Werner Henze zu Mozart voranstelle.

Ich zitiere:

„Ein Gedanke an Mozart: Kann man das Unbegreifliche mit Worten berühren? Muss nicht alles Reden verstummen vor diesem höchsten und erhabenen Klang, der ein Etwas hat, das sich in dem Maße verflüchtigt und zurückzieht, wie man glaubt, sich ihm zu nähern? Da gibt es nichts zu deuten, nichts zu erklären, und es scheint selbst schwierig, überhaupt zu beschreiben, worin dieser einfachste und anspruchsvollste Charme beruht, der die Welt nun schon seit zwei Jahrhunderten verzaubert.“

Soweit Hans Werner Henze.

Einer der ganz Großen spielt den Solopart: Grigory Sokolov.

Musik 3

Klavierkonzert A-Dur KV 488

2. Satz: Adagio

Grigory Sokolov (Klavier)

Mahler Chamber Orchestra

Leitung: Trevor Pinnock

Grigory Sokolov zelebrierte hier gemeinsam mit dem Mahler Chamber Orchestra unter Trevor Pinnock das Adagio aus dem Klavierkonzert KV 488. Es ist übrigens der einzige Satz, den Mozart in der Tonart fis-Moll verfasst hat.

Wie gesagt, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer hier auf SWR2 in der Musikstunde, heute stelle ich in loser Folge einige Mozart-Sätze zusammen, die ich in besonderem Maße schätze.

Und wiederum als einen großen Kontrast hier das eröffnende Allegro aus dem prachtvollen C-Dur-Konzert KV 503. Dieses Konzert markiert den Schlusspunkt der grandiosen Serie der 15 Klavierkonzerte, die Mozart in den Wiener Jahren zwischen 1782 und 1786 schrieb. Es sollten nur noch zwei Konzerte folgen: das sogenannte Krönungskonzert KV 537 sowie das B-Dur-Konzert, sein letztes, das KV 595. Nun, die symphonische Dimension von KV 503, der würdevolle einer Opern-Ouvertüre entsprechende Duktus berauschen unmittelbar hier in der Aufnahme mit dem Pianisten Francesco Piemontesi. Andrew Manze leitet das Scottish Chamber Orchestra. Und hören Sie mal: das kecke Seitenthema deutet schon die Marseillaise an.

Musik 4

Klavierkonzert C-Dur KV 503

1. Satz: Allegro maestoso (Exposition)

Francesco Piemontesi (Klavier)

Scottish Chamber Orchestra

Leitung: Andrew Manze

Mozart-Klavierkonzert in C-Dur KV 503, hier gespielt von dem Pianisten Francesco Piemontesi. Andrew Manze dirigierte das Scottish Chamber Orchestra.

Ja, ich muss mich entschuldigen, verehrte Hörerinnen und Hörer, es ist wirklich eine Sünde, sich aus einem so wundervollen Satz auszublenden, aber auf unserer Mozart-Reise gibt es noch ein Juwel, das es vorzustellen gilt, und insbesondere einen Satz aus dem letzten Konzert KV 595, welches Mozart am 5. Januar 1791, also in seinem Todesjahr in sein eigenhändiges Werkverzeichnis einträgt: der erste Satz - Allegro.

Aber kurz ganz allgemein noch einmal zu Mozarts beruflicher Situation in dieser Zeit. Es liegen drei Jahre herber Enttäuschungen und etlicher Rückschläge hinter ihm. Es war ihm nicht gelungen, das Schwinden seines Ruhms in Wien trotz anhaltender Erfolge im Ausland wettzumachen. Schon in der ersten Folge unserer Betrachtung, wo es um die prachtvollen Klavierkonzerte in D-Dur ging, berichtete ich, dass Mozart mit seinem vorletzten Klavierkonzert, dem sogenannten Krönungskonzert KV 537, nach allen Regeln der Kunst, mit Eingängigkeit, leicht nachvollziehbaren Abläufen, einem hohen Grad an solistischer Virtuosität und Brillanz das Publikum zurückgewinnen wollte. Dieser Versuch gelang bekanntlich nicht. Und in diesem letzten Konzert scheint Mozart nun auf jegliche äußere Wirkung zu verzichten. Es ist ganz und gar nach innen gerichtet, und es atmet eine heitere, aber keinesfalls verbitterte Resignation. Das Orchester beginnt schwebend, im zweiten Takt blüht dann die wundervolle Melodie in den Streichern auf. Zu Beginn der Durchführung moduliert er nach h-Moll, Entfernteres, Einsames ist kaum vorstellbar. Mozart veranstaltet nicht mehr wie zu seinen sehr erfolgreichen Zeiten in Wien eigene Akademien. Nein, dieses Konzert wird in einem Privatkonzert des Klarinettenisten Josef Bähr am 4. März 1791 von Mozart selbst am Klavier uraufgeführt. Es sollte Mozarts letzter öffentlicher Auftritt bleiben.

Hören Sie Maria João Pires zusammen mit dem Orchestra Mozart.

Musik 5

Klavierkonzert B-Dur KV 595

1. Satz: Allegro maestoso (Exposition)

Maria João Pires (Klavier)

Orchestra Mozart

Leitung: Claudio Abbado

Das war der erste Teil des ersten Satzes aus Mozarts letztem Klavierkonzert in B-Dur KV 595, hier gespielt von der wunderbaren Maria João Pires zusammen mit dem Orchestra Mozart.

Wie eine fünfteilige Sendereihe zum Thema Mozart-Klavierkonzerte beenden?

Wir eröffneten mit seinem ersten eigenen Konzert, welches er als 17-Jähriger in Salzburg schrieb, KV 175. Vielleicht ist der letzte Satz seines letzten Konzertes ein angemessenes Ende. Zwar ist dieser als Schlusspunkt gedacht, aber inhaltlich eröffnet er neue Räume, neue Dimensionen, neue Zeiten. Mozart zitiert hier sein eigenes Lied „Sehnsucht nach dem Frühling“ mit der ersten Liedzeile: „Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün“. Es singt Christiane Karg, Eric Schneider begleitet am Klavier.

Musik 6

"Komm, lieber Mai" KV 596

Christiane Karg (Sopran)

Eric Schneider (Klavier)

Zum Abschluss lege ich nun noch den dritten Satz aus Mozarts letztem Klavierkonzert KV 595 auf und blende mich nach der großen Kadenz ein. Zum allerletzten Male erklingt das Rondo-Thema, diesmal eher verhalten. Die Bamberger Symphoniker, dirigiert von Frank Beermann, Matthias Kirschnereit, Klavier.

Auf Wiedersehen, Adieu!

Musik 7

Klavierkonzert B-Dur KV 595

3. Satz: Allegro

Matthias Kirschnereit (Klavier)

Bamberger Symphoniker-Bayerische Staatsphilharmonie

Leitung: Frank Beermann

Die letzten Akkorde aus Mozarts letztem Klavierkonzert. Damit verabschiedet er sich von der Bühne der Klavierkonzerte. Und auch ich verabschiede mich so langsam, aber sicher, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Wie immer können sie die SWR2 Musikstunden im Netz und mit der SWR2 App anhören.

Zu guter Letzt ein Satz von Ferruccio Busoni. Er schreibt über Mozart:

„Er ist jung wie ein Jüngling und weise wie ein Greis, nie veraltet und nie modern, zu Grabe getragen und immer lebendig. Sein so menschliches Lächeln strahlt uns verklärt noch an.“

Danke für Ihr Interesse! Am Mikrofon verabschiedet sich Matthias Kirschnereit.